



Sportprogramm der **Uni Münster** und des **UKM**

Hoch hinaus – trotz Krebserkrankung

Von Jürgen Steindle

MÜNSTER. „Klettern an sich ist schon toll. Aber vor allem genieße ich das Gefühl, beim Absteigen fast schwerelos im Seil zu hängen.“ Der siebenjährige Ragnar Krummen nimmt die Herausforderung der steilen Wand in der Kletterhalle an der Grevener Straße mit Feuereifer an und bekommt nicht genug davon, mit jedem Griff dem zwölf Meter hoch gelegenen Zielpunkt näher zu kommen. So mühelos das auch erscheint, so erleichtert ist seine Familie über die Kletterkünste des unbändigen Jungen. Denn vor drei Jahren erhielten Ragnars Eltern eine schlimme Nachricht: Ihr Sohn ist an Leukämie erkrankt.

Für einen der vielen Schritte zurück ins Leben für junge Patienten sorgt das Sportevent-Programm des Sportwissenschaftlichen Instituts der **Universität Münster**. Als Kooperationspartner des Universitätsklinikums organisieren Dozent und Projektleiter Eike Boll mit einigen seiner Studierenden und die geschäftsführende Oberärztin der Klinik

für Kinder- und Jugendmedizin des **UKM** Sportfreizeiten für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche. Unter dem vielsagenden Titel „Hoch hinaus“ trafen sich am Samstag etwa 50 Betroffene und ihre Angehörigen zum gemeinsamen Klettern.

„Es ist einfach toll zu sehen, wie Ragnars Heilungsprozess bei jedem Sportevent wieder ein Stück vorankommt“, freut sich Mutter Verena Krummen. Auch sie hat die Gelegenheit genutzt, die Kletterwände unter fachkundiger Anleitung in Angriff zu nehmen: „Dabei einmal sprichwörtlich alle Alltagslasten unter mir lassen zu können und die eigene Kraft und den Mut zu spüren, ist ein sehr schönes Gefühl.“

Ein ganz besonderes Highlight ist der Besuch der Kletterhalle auch für die 13-jährige Mathilda Hacke. Ihr inoperabler Hirntumor beeinträchtigt die quirlige Teenagerin körperlich sehr stark. Zeitweise ist sie dabei auf einen Rollstuhl und die tatkräftige Hilfe ihrer Assistentzhündin Malou angewiesen. Dabei ist die Lab-

radordame auch eine große emotionale Stütze. Ihre „Tagessform“ erlaubte es ihr aber, ihre hartnäckige Höhenangst zu überwinden und die Herausforderung der Steilwand anzunehmen. Vor den Augen ihrer Mutter Yvonne und Schwester Klara versucht sie sich nicht nur am klassischen Klettern. Vielmehr lässt sie sich auch vom Bouldern begeistern und genießt den rundum gelungenen Familientag: „Ich habe zwar immer noch ein bisschen Höhenangst, aber besonders das Teamwork macht mir richtig viel Spaß.“

„Diese Aktionen wirken über das tolle Gemeinschaftserlebnis hinaus wie eine indirekte Physio- und Ergotherapie – nur mit sehr viel mehr Freude und Erfolgserlebnissen“, ist Yvonne Hacke begeistert.

Ziel des Gemeinschaftsprojekts des Sportwissenschaftlichen Instituts der **Uni Münster** und des **UKM**, das von der Kinderkrebshilfe Münster großzügig finanziell unterstützt wird, ist, Kinder und Ju-

gendliche trotz einer Krebserkrankung an neue Sportarten heranzuführen und Bewegung in verschiedenen Sporträumen und der Natur zu ermöglichen. Diese Aktionen sollen den Betroffenen die Möglichkeit geben, wieder in die Normalität zurückzukehren und die Motivation zum gesunden Sporttreiben zu erhöhen. „Unser interdisziplinäres Team geht dabei natürlich auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten ein“, erklärt Eike Boll. Anhand eines ausgeklügelten Betreuungsschlüssels sei es möglich, alle Teilnehmenden zu fördern, ohne dabei eine Gruppenzugehörigkeit zu den anderen behandelten Kindern und Jugendlichen zu verlieren.

»Die eigene Kraft und den Mut zu spüren, ist ein sehr schönes Gefühl«

Verena Krummen
| sportprojekte@uni-muenster.de